

Ein interessanter Fall von Symbiose einiger Arthropoden mit der Maus.

Von J. Roubal in Prag.

Eine beachtenswerte Art von Symbiose habe ich Mitte April des heurigen Jahres (1903) beobachtet. Unweit von dem Städtchen Chudenitz im Vorgebirge des Böhmerwaldes fand ich auf einer Wiese in der Nähe eines Bächleins unter einem großen, in die Erde fest eingebettetem Steine eine Maushöhle, die zur Hälfte in lockerer, mürber Erde gegründet, zur Hälfte in eine kleine Vertiefung unter dem erwähnten Steine hineinragte; allem Anscheine nach gehörte sie der Art *Mus musculus*.

Nebenbei sei hier bemerkt, daß unter demselben Steine eine Ameisenkolonie vom *Lasius flavus* und zwei Exemplare des Käfers *Panagaeus crux major* L. sich befanden.

Nachdem ich die feine, aus zerzupftem Mist, Gras, Stroh und Laub bestehende Substanz des Mausnestes auf einem weißen Papier einer näheren Untersuchung unterworfen, fand ich daselbst einige interessante Formen aus dem Reiche der niederen Thiere, deren Existenz auf dieser Stelle an eine Art von Symbiose in dieser Maushöhle erinnerte. Das Nest war sehr gut erhalten, bis zur Zeit bewohnt und sogar noch etwas warm.

Vor allem sehr zahlreich war hier eine kleine Collemböle, dann in großer Menge eine Dermanyssus-Art, die auch in der Nähe von Taubenhäusern, Mist- und Düngerhaufen und überall, wo Hühner sich aufhalten, zahlreich vorkommt.

Besondere Beachtung aber verdienen einige Käferspecies, die ich festgestellt, nämlich: *Alcochara lunuginosa* Grav. (1 Ex.), *Alcochara succicola* Thoms. (2 Ex.), *Catops chrysomeloides* Panz. (1 Ex.), *Sciödrepa Watsoni* Spence (4 Ex.), *Colou brunneum* Latr. (3 Ex.)

Ein *Xantholinus* hat sich wohl nur zufälliger Weise in der lockeren Erde in der Nähe des Nestes angesiedelt.

Durch gründlicheres Studium solch' ähnlicher interessanter Verhältnisse wird es möglich, noch weitere Fakten in dieser Richtung festzustellen.